

# Ein neuer Krimi des Kommissars

## Der pensionierte Beamte Dirk Breitenbach stellte „Wolfsmord“ vor

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

**Sankt Augustin.** Frank Heider ist wieder da und mit ihm die dramaturgisch verdichtete Realität des Polizistenalltags. Heider ist eine fiktive Figur, doch alles, was ihm widerfährt, hat Autor Dirk Breitenbach selbst erlebt. Der inzwischen pensionierte Polizeihauptkommissar aus Sankt Augustin legt mit „Wolfsmord“ sein zweites Buch vor, die eigenständige Fortsetzung von „Körperteile“, das immerhin in der dritten Auflage verkauft wird.

Im Haus Menden präsentierte er im Rahmen des Sankt Augustiner Mais sein neues Werk. Die Bühne hatte er dekoriert, mit Polizeiuniform, Blaulicht, Helm und Absperrbändern. Breitenbach hat viel gelernt seit seinen ersten Auftritten, ohne erkennbare Nervosität moderiert er sich souverän durch einen spannenden, manchmal humorvollen, teils schockierenden Abend. Wieder hat er Episoden durch eine Rahmenhandlung verknüpft, erzählt die Geschichte eines Straftäters von seiner Kindheit bis zum eruptiven Gewaltausbruch, der mit Tod endet. Sehr genau und auch sprachlich präzise



beschreibt der 49-Jährige reale Einsätze, die er aber so weit verfremdet hat, dass Einzelpersonen nicht mehr zu erkennen sind. „Oli-ze“ ist wieder dabei, die zarte Auszubildende, deren Schultern so schmal sind, dass von ihrem Rückenschild mit der Aufschrift „Polizei“ der erste und letzte Buchstabe nicht zu lesen sind. Sie wird in Heiders Dienstgruppe versetzt.

Schon die erste Geschichte geht unter die Haut. Sein Team wird zu einem Sommerfest gerufen, ein Mann soll eine Schusswaffe bei sich tragen. Rasant startet die Er-

zählung, die Anfahrt, die Spannung, das taktische Vorgehen sind schnell getaktet. Und plötzlich hält Breitenbach im Erzählfluss quasi die Zeit an. Die Drehung des Täters mit seinem Revolver breitet er aus, stellt seine Gefühle dar, wie in einem Film funktioniert die sprachliche Zeitlupe, ohne dass die Spannung abbricht.

In kurzen Ausschnitten führt er die Figur von Wolf ein, lässt durchschimmern, wie Rohheit und Brutalität wachsen. Die Wege des Wachdienstleiters und des Straftäters kreuzen sich im Showdown.

Bis dahin indes spüren die Zuhörer regelrecht, wie schlimm Polizeiarbeit sein kann. Heider wird zu einem Unfall auf die Autobahn gerufen, zur Unterstützung der Autobahnpolizei. Er erlebt wie eine Familie, nach einem Unfall eingeklemmt im Auto, bei lebendigem Leib verbrennt. Das ist ungeschönt, durch das Weglassen gruselig Details umso schockierender. Im Saal war kein Laut mehr zu hören.

Umso amüsanter und anregender sind andere Episoden, etwa die von den beiden Schönheiten, die sich bei der Polizei beschweren, dass ihr „Ehemann“ sich nicht ausreichend um sie kümmert. Süffisant und anschaulich lässt Breitenbach die Schlafzimmer vor den Augen seines Publikums ersehen, hält nicht hinter dem Berg damit, dass es ihn und seinen Kollegen keineswegs kalt gelassen hat. Es ist ein spannender, interessanter und anregender Krimi, der insbesondere von seiner Authentizität lebt. Das „echte“ Leben birgt vor Geschichten.

**Wolfsmord**, Dirk Breitenbach, Krimi, 232 Seiten, 9,99 Euro, Edition Lempertz.